



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Volksbuch vaterländischer Dichtung

Schreckenbach, Paul

Hamburg-Großborstel, [1913]

Felix Dahn: Siegesgesang nach der Varusschlacht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99339)

Drusus, da sie so gesprochen,
eilend ist er aufgebrochen,
aus den Schauern deutscher Haine
führt er schnell das Heer zum Rheine.

Vor den Augen sieht er's flirren,
deutsche Waffen hört er flirren,
sausen hört er die Geschosse,
stürzt zu Boden mit dem Rosse.

Hat den Schenkel arg zerschlagen,
starb den Tod nach dreißig Tagen.
Also wird Gott alle fällen,
die nach Deutschlands Ehre stellen!

Karl Simrock.



Siegesgesang nach der Varusschlacht.

Auf, Siegesgesang,
fleug Wolken entlang
wie rauschendes Adlergefieder,
daß hoch in Walhall
die Einheriar¹⁾ all
aufschauend schauen hernieder.

Seid bedanket zuvor,
ihr, Wodan und Thor,
ihr fochtet für eure Söhne:
im Eichengebraus,
im Sturmgesaus,
wir erkannten die göttlichen Töne.

¹⁾ Die Helden, die nach ihrem Tode bei den Göttern
in Walhall weilen, wie die alten Germanen glaubten.

In der Wolken Gebild
mit Speer und mit Schild
die Walküren sahen wir jagen:
wie der Schnitter das Korn
hat der Himmlischen Zorn
die Fremdlinge niedergeschlagen.

Jetzt kam uns die Zeit,
für unsägliches Leid
mit gerechter Vergeltung zu zahlen.
Kein Bube wird mehr
im römischen Heer
vom besiegten Germanien prahlen.

Die das Recht uns gekränkt,
ihr Blut hat getränkt
die entsühnte heimische Erde:
wie Schnee, der zerschmolz,
liegt der römische Stolz
unterm Hufschlag unserer Pferde.

Die mit Ruten und Beil
bedroht unser Heil,
sind die Knechte nur unserer Knechte;
die List, den Verrat
mit männlicher Tat
durchhieb die cheruskische Rechte.

Nicht Lager und Wall,
nicht die Kriegskunst all,
nicht sollte den Fremden sie frommen.
Ja, die Pforten erzwingt,
die Kohorten¹⁾ zersprengt
und die Adler, die Adler genommen!

¹⁾ Römischer Truppenteil.

Auf der Götter Altar
bringt die Fahnen dar,
deren Rauschen die Wälder entehrte:
die Regionen sind tot
und vom Herzblut rot
liegt Varus im eigenen Schwerte.

Den brausenden Strom
wollt der Kaiser zu Rom
mit dem eh'rnen Joche bebrücken,
doch aufrauschend alsbald
brach die freie Gewalt
den Bau zu Trümmern und Stücken.

Heil dem Helden Armin!
Auf den Schild hebt ihn,
zeigt ihn den unsterblichen Ahnen!
Solche Führer wie der
gib uns, Wodan, mehr —
und die Welt gehört den Germanen!
Felix Dahn.

Hermann der Cherusker.

Als Hermann der Cherusker den Todespfeil empfand,
den ihm so nah verwandte untreue Hand gesandt,
im Kreis der Fürsten sank er auf weitem grünem Plan,
da eilten die Freunde, im jähen Sturz ihn aufzufahn.

Nicht allsogleich entwichen war seines Leibes Kraft,
noch einmal blickt er um sich, mit Macht emporgerafft.
Die Link' am Herzen hemmte des Lebensblutes Strahl
indem des Helden Odem dies Wort ergoß weithin
ins Tal: